

GE MEIN DE BRIEF



Evangelisch-methodistische Kirche · Friedenskirche München · Landgemeinde Otterfing
Magazin 01/2026



Liebe Leserinnen und Leser,

was macht Menschsein aus? Für mich ist ein zentrales Element das Berührbarsein. Wer sich berühren lässt, fühlt mit. Mitgefühl lässt Verbundenheit zwischen Menschen entstehen, auch über weite Distanzen hinweg. Ein umfassendes Mitgefühl zeigte Jesus Christus mit den Menschen, die sich ihm in ihrer Not anvertrauten. Sein Mitgefühl schloss ein tiefes Erbarmen ein. Am Grab von Lazarus weint er, weil er mitfühlt mit dem tiefen Schmerz, der Trauer von



Martha und Maria um ihren Bruder. Es sind Tränen des Mitgefühls, des Verstehens von Schmerz und Trauer bei Abschieden, bei Katastrophen, bei allem, was endet, was sich verändert, einschränkt, Leben verhindert oder zerstört. So weint Jesus auch mit uns, fühlt mit uns. Er weiß aber auch, dass er mit dem, was er zu tun beabsichtigt - Lazarus aufzuwecken -, sich seinem Tod näher bringen wird. Sein Weg in den Tod wird alles von ihm verlangen und uns alles geben. Er wird Mitgefühl und Begleitung erfahren von den Frauen, die bis zum Kreuz mit ihm gehen. Sicher weiß er von den Gefühlen der Männer, die ihm nahestanden. Am Ostermorgen ist dem Tod die

Macht genommen. Die Liebe hat gesiegt. Christus lädt uns ein, auf die göttliche Liebe zu vertrauen. „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ hatte er zu Martha gesagt. Das Auferstehungsleben lässt sich auf die göttliche Liebe ein, hält an ihr fest und glaubt ihr, auch wenn so vieles andere in dieser Welt zählt. Jesus schenkt Auferstehung des Herzens. Aus der Trauer, aus der Verzweiflung keimt und wächst neue Hoffnung, neues Leben, neue Perspektiven. Aus der Mutlosigkeit wird Zuversicht, aus dem Kummer Freude, aus der Orientierungslosigkeit Klarheit. Auferstehung findet in unserem Herzen statt, solange wir irdisch leben. Wir dürfen neu Vertrauen ins Leben fassen, eine neue Überzeugung gewinnen, einen neuen Lebenssinn finden. Darin verbunden sind wir mit einer Kraft, einem Leben, das weit über uns selbst, über unser Herz und unser persönliches Leben hinausgeht. Es die göttliche Kraft des lebendigen Gottes. Sie lässt uns Mensch sein, berührbar sein und bleiben, indem unsere Herzen offen bleiben für die Not um uns herum. Mitgefühl verändert etwas und manchmal auch alles.

Die Schriftstellerin Susanne Niemeyer fragt:

„Was berührt dich heute?
Was berührt deine Nasenspitze?
Was berührt dein Innerstes?
Was berührt deine Toleranzgrenze?
Was berührt dein Gerechtigkeitsgefühl?
Was berührt deine Liebe?
Was berührt deine Wunden?“

Manchmal ist es mir zu viel, was mich berührt und bewegt. Manchmal geht mein Mitgefühl so tief, dass ich es kaum aushalten kann. Aber genau dieser Schmerz macht mich auch lebendig. Genau dieser Schmerz bringt mich zu Gott, dem Leben selbst. Genau hier setzt meine Hoffnung auf Gott, die Liebe selbst, alles auf eine Karte: Den Glauben, dass Gott in dieser Welt in umfassender Liebe wirkt. Wo viele Menschen berührbar bleiben, Mitgefühl zulassen und daraus der Aufstand gegen Ungerechtigkeiten und für das Leben entsteht, da verändert sich die Welt zum Guten. Langsam und stetig. Die österliche Zeit lädt uns ein ins Leben - zum Mensch sein, zum Berührbarsein, zum Aufstehen.

Herzliche Grüße von Anke Neuenfeldt



Filmabend

Am 20.03. hatte der Hauskreis Ottobrunn zum Filmabend ins Untergeschoss der Frauenlobstraße eingeladen. Der Dokumentarfilm "Ein Tag ohne Frauen" erzählte vom "freien Tag" am 24.10.1975 in Island, an dem sich 90% aller Frauen in Island beteiligten und so zeigten, wie wichtig ihr Beitrag zur Gesellschaft war. In der anschließenden Diskussion ging es aber dann nicht nur um Gleichberechtigung, sondern vor allem darum, wie entscheidend es ist, dass jede/r mit Überzeugung und Begeisterung dabei ist, um etwas zu erreichen. Gemeinsam sind wir stark - damals und heute.



Gemeindefinanzen

Jahresbericht Bezirkskasse 2025

Auch im vergangenen Jahr konnten wir alle finanziellen Verpflichtungen unseres Gemeindebezirkes in vollem Umfang und termingerecht erfüllen. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis vieler einzelner Zuwendungen, vieler Gemeindeglieder, Angehöriger, Freundinnen und Freunde, die sich unserem Bezirk verbunden fühlen. Für die erfahrene finanzielle Unterstützung sind wir Ihnen sehr dankbar.

Letztes Jahr wurden auf unserem Bezirk 5.886,04 € für die Weltmission gesammelt. Teilweise waren die Spenden zweckbestimmt und wurden wie folgend weitergeleitet:

- 700,00 € für die Ukraine
- 1.133,00 € für das Projekt "Kinder helfen Kindern" mit den Einnahmen vom Frühlingsbasar
- 331,50 € für die Weihnachtsaktion der Weltmission (Hälfte der Einnahmen vom Weihnachtsbasar)
- 931,50 € für Projekt "Padina Serbien" (Hälfte der Einnahmen vom Weihnachtsbasar und zusätzliche Spenden)
- 2.790,04 € sonstige Spenden Weltmission

Für Brot für die Welt wurden letztes Jahr auf unserem Bezirk 8.502,00 € gesammelt. 412,00 € davon wurden für das Projekt in Brasilien weitergeleitet.

Die Spenden für die Weltmission und Brot für die Welt verbleiben nicht im Bezirk, sondern werden immer für die entsprechenden Zwecke weitergeleitet.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Gemeindegliedern, Angehörigen, Freundinnen und Freunden für die erfahrene finanzielle Unterstützung bedanken. Die Summe der vielen einzelnen Zuwendungen ist die finanzielle Basis unseres Gemeindebezirks.

Ende Januar habe ich die Spendenbescheinigungen für das Jahr 2025 erstellt und verschickt. Insgesamt waren das 119 Bescheinigungen über insgesamt 202.930,80 €.

Manuela Ott, Kassenführerin

Auf unserem Bezirk sammeln wir in bestimmten Abständen **Sonderspenden** für bezirkseigene Zwecke und übergreifende Belange unserer Kirche. Diesmal bitten wir um Sonderzahlungen für „Osterspende“ und „Weltmission“. Ein spezielles Projekt der Weltmission ist „Schatten und frisches Wasser“, für das schon beim Gottesdienst "Kinder helfen Kindern" gesammelt wurde. Die Osterspense kommt unserer Gemeinde direkt zugute.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser **Gemeindekonto** (siehe Impressum) – herzlichen Dank!

Abendgottesdienste

An der Klausur der Friedenskirche im Oktober 2025 haben wir darüber nachgedacht, 5-6 Mal im Jahr einen Abendgottesdienst zu feiern. Dieser wird von wechselnden Teams gemeinsam mit Pastorin Anke Neuenfeldt vorbereitet. Die Form ist anders als am Vormittag, es kann unterschiedliches ausprobiert werden. Die drei bisher gefeierten Abendgottesdienste wählten die Kreisform. Am 4. Advent ging es thematisch um die Verkündigung an Maria. Dabei wurden Gemälde aus unterschiedlichen Jahrhunderten bis zur Neuzeit betrachtet. Der 2. Februar hatte den Schwerpunkt Lichtmess mit dem Text der Darstellung Jesu im Tempel. Dabei kamen Simeon und Hanna zu Wort. Am Palmsonntag stand die Salbung Jesu durch eine Unbekannte im Mittelpunkt. Es konnte auch eine persönliche Salbung erlebt werden.

Anke Neuenfeldt



Ehrenamtssonntag

Schon zum zweiten Mal wurde der Ehrenamtssonntag, den es weltweit gibt, mit einem Gottesdienst gefeiert. Der zentrale Gedanke ist die Würdigung des Ehrenamtes. Es wurde gesammelt, welche ehrenamtlichen Dienste getan werden und zu einem bunten Strauß zusammengeführt. Die Predigt widmete sich der Witwe, die für ihr Recht vor einem ungerechten Richter einsteht (Lk 18, 1-8). Ehrenamt beinhaltet Aufgaben, Ämter und Dienste in der Gemeinde und Kirche. Das Visionsstatement „Kühn lieben, bereitwillig dienen, entschlossen vorangehen“ (Love boldly, serve joyfully, lead courageously) unserer weltweiten Kirche macht aber auch klar, dass es ebenso darum geht, Gottes Liebe in die Welt zu bringen und Ungerechtigkeiten zu trotzen. Nach dem Gottesdienst wurden die Ehrenamtlichen wieder mit einem Buffet verwöhnt.

Anke Neuenfeldt



Kinder helfen Kindern

Das Bazarteam bot am 1. März nach dem Gottesdienst frische Waffeln und selbsthergestellte Samen aus dem heimischen Garten zugunsten der Aktion "Kinder helfen Kindern" der Weltmission unserer Kirche an. 2026 wird nach 12 Jahren erneut für das Projekt „Schatten und frisches Wasser“ gesammelt. Es ist seit vielen Jahren der Name eines Netzwerks der Evangelisch-methodistischen Kirche in Brasilien. Das ausgewogene Konzept der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen umfasst: christliche Erziehung, außerschulische Betreuung, pädagogische Förderung, kulturelle und künstlerische Förderung, Gesundheitserziehung, Gesellschaftskunde, Computerschulung.

Die ersten drei Bereiche sind grundlegende Bedingung, um Teil des Netzwerks zu sein und die eigene Arbeit vor Ort unter dem Projekttitel durchführen zu dürfen. Die anderen vier Aspekte können die lokalen Gemeinden an ihre jeweilige Realität und Ressourcen anpassen.

Mittlerweile gibt es das Projekt an 60 Orten. Ganz neu ist ein indigener Ort. Ein neuer Aspekt kommt jetzt dazu: Das Klimabewusstsein wird in die Projekte hineingetragen.



Die Kinder bastelten in der Sonntagsschule Gläser mit Kerzen und Karten. Auch dies wurde zweckgebunden für eine Spende an „Schatten und frisches Wasser“ angeboten.

Die Kinder halfen fleißig, die Waffeln zu verteilen und waren einhellig der Meinung, dass sie gut schmecken.

Anke Neuenfeldt

Interview

Anke Neuenfeldt: Manuel, könntest du dich kurz vorstellen?

Manuel Reinert: Mein Name ist Manu Reinert, ich bin inzwischen jenseits der vierzig und verheiratet mit Susi Reinert. In unsere Gemeinde bin ich hineingeboren. Wir wohnen in einer wunderbaren Mietwohnung in Schwabing, die der EMK gehört. Meine Arbeitszeit verbringe ich in einem Vollzeitjob als HR Business Partner in einer großen Münchner Versicherung und in einem Minijob bei meinem Onkel, der einen Malermeisterbetrieb hat. Man kann sagen ein Job, wo man fast ausschließlich den Kopf braucht und einen wo man Hände und Kopf braucht. Meine restliche Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Frau beim Sport oder auf Reisen und ohne meine Frau beim Trompete spielen oder Heimwerken.

AN: Wie engagierst du dich ehrenamtlich in der Friedenskirche und was macht dir dabei besonders Freude?

MR: Manche bezeichnen musizieren in der Gemeinde als Ehrenamt, wobei spielen im Posaunenchor für mich eher Hobby ist. Die Probe am Dienstag und das Essen gehen danach gehören fest zum Wochenablauf. So unterschiedlich die Persönlichkeiten auch sind, die wir im Posaunenchor haben, freut es mich immer wieder, dass wir über die Musik einen gemeinsamen Nenner finden. Das Ergebnis hört man regelmäßig im Gottesdienst. Ich bin Mitglied im Verwaltungsausschuss unserer Gemeinde. Dort macht es mir besonders Freude mitreden zu können und zu dürfen. So unterschiedlich manchmal die Meinungen auch sein mögen, hilft mir der Austausch, die hoffentlich besten Lösungen zum Wohl unserer Gemeinde zu finden. Das macht mir tatsächlich Freude. Kleine Anekdote: Ich bin ganz froh, dass weder mein Vater noch Onkel nachtragend sind, da sie beide mit mir im Verwaltungsausschuss sitzen und wir uns nicht immer einer Meinung sind.

AN: Was motiviert dich, in der AG Gemeindeentwicklung mitzuarbeiten?

MR: Als ich in die BK gewählt wurde, habe ich mir erstmal einen Überblick verschafft, was es für Arbeitsgruppen gibt und was mich interessieren würde. Tatsächlich bin ich unter anderem bei der AG Gemeindeentwicklung hängen geblieben, weil mich das Thema wie hat sich unsere Gemeinde verändert, wie war sie als ich ein Kind war, was existiert heute davon noch und was gibt es Neues, regelmäßig in Gesprächen und auch selbst beschäftigt hat. Aus meinem Job habe ich gelernt, dass häufig die Reise das Ziel ist. Unsere Reise als Gemeinde zu begleiten und sicher zu einem gewissen Teil durch die Arbeit der AG auch mitzugestalten, motiviert mich zur Mitarbeit.

AN: Du bist Mitglied der Bezirkskonferenz. Am 9. März wurde der Großbezirk EmK Südbayern gegründet. Welche Herausforderungen und Chancen siehst du?

MR: Alles, was ich als herausfordernd empfinde, sehe ich auch als Chance. Übergreifend sehe ich herausfordernd, dass die Mitgliederzahlen, auch altersstrukturbedingt, zurückgehen werden. Auch die Anzahl der Gemeindebesucher am Sonntag wird weiter abnehmen. In Folge werden auch die finanziellen Mittel nicht mehr wie heute vorhanden sein. Ein Großbezirk könnte hier neue Optionen der Gestaltung eröffnen. Herausfordernd empfinde ich, dass es sich um Gemeinden handelt, die eine eigene Ausrichtung hatten und haben, in Teilen die Vorerfahrungen der beteiligten Personen miteinander sogar keine guten Vorerfahrungen sind. Die Chance sehe ich hier, den Blick in die Zukunft zu wagen und auszuloten, welchen Mehrwert man gemeinsam gestalten kann und ggf. auch auszuloten, von welchen Dingen man besser die Finger lässt in der gemeinsamen Gestaltung als Großbezirk.

In meinem Umfeld wird oft der Blick in die jeweilige Jugend gemacht und was damals Gemeinde war. Ich persönlich bin der festen Überzeugung, dass die Existenz meiner Gemeinde 25 Jahre in die Zukunft gedacht nur über einen Großbezirk sichergestellt werden kann. Daran mitzuarbeiten und gestalten zu dürfen, das sehe ich als Chance.

AN: Was wünschst du uns als Gemeinden Friedenskirche und Otterfing für die nächste Zukunft? Welchen Wunsch hast du für uns als neuen Großbezirk?

MR: Ich wünsche uns, dass wir genügend Zeit haben, das wertzuschätzen was wir an Gemeinde derzeit haben und uns genügend Zeit nehmen und Aufwand betreiben, das mitzugestalten was kommt.

AN: Vielen Dank für das Gespräch!



Neues aus Otterfing

Gemeindeleben

Unser Gemeindeleben war und ist derzeit von verschiedenen ökumenischen Highlights bestimmt: Wir führen in der Passionszeit immer die Ökumenischen Exerzitien im Alltag durch, bei denen eine ganz besondere Gemeinschaft entsteht. Am 1. März kamen wir mit anderen Konfessionen und Religionen in Holzkirchen zusammen, um gemeinsam für den Frieden zu beten. Auch der Weltgebetstag (vorbereitet von Frauen aus Nigeria) am 6. März bot Gelegenheit zur ökumenischen Begegnung. Am 25. März feiern wir wieder unseren ökumenischen Besinnungsgottesdienst in der Passionszeit in St. Georg in Otterfing.

Nachbarschaftshilfe

Seit Gründung der Nachbarschaftshilfe Otterfing e.V. 1999 haben PastorInnen unserer Kirche den Vorsitz gehabt. Durch die Arbeit der Nachbarschaftshilfe sind wir im Ort gut vernetzt. Zusammen mit anderen Sozialplayern wie der Seniorenbeauftragten, der Behindertenbeauftragten, der Kinder/Jugend-Beauftragten und der Sprecherin vom AK Soziales des Bürgerforums Otterfing gestalten wir Angebote für alle Generationen.



Sozialplayerinnen in Otterfing: v.l.n.r. Madelaine Strassburg (Vorsitzende Nachbarschaftshilfe), Cornelia Breu (Seniorenbeauftragte), Sigrid Speer (Quartiersmanagement – leider seit März nicht mehr dabei), Ulrike Meyer-Popp (Einsatzleitung Nachbarschaftshilfe), Renate Leirer (Behindertenbeauftragte) und Dr. Eva Mathilde Fuchs (Bürgerforum - Sprecherin AK Soziales)

Am 9. Mai beteiligen wir uns im Rahmen der bayerischen Aktionswochen „Zuhause Daheim“ an einer gemeinsamen Veranstaltung: „Klimafrühling“ mit dem AK Umwelt und Energie des Bürgerforums Otterfing.

Sozialpreis des Landkreises Miesbach

Die Nachbarschaftshilfe Otterfing e.V. hat zusammen mit den anderen Nachbarschaftshilfen im Landkreis den Sozialpreis des Landkreises Miesbach 2025/26 erhalten. Der Sozialpreis ist immer Teil der Spendenaktion „Leser helfen Lesern“, durch deren Erlös größere Projekte unterstützt und auch weitere sozial Engagierte im



Landkreis ausgezeichnet werden. Mit Worten wie „was ihr da tut, ist unbezahlbar“ und „für das soziale Miteinander unersetzlich“ wurde der vielfältige Einsatz gewürdigt. Die Preisverleihung erfolgte am 20. Januar in Schliersee durch den Landrat Olaf von Löwis (Im Bild mit der Einsatzleiterin Ulrike Meyer-Popp).

Madelaine Strassburg

Kultursonntag am 22.3.2026

Ein Jodeldiplom gab es nicht, aber jede Menge „Registerbruch (Schnackler)“ Spaß!

Am Kultursonntag im März konnten wir gleich zwei gemeinsame Erfahrungen teilen.

Das eine Erlebnis war, dass wir dem 1. Jodelchor München nicht nur zuhören durften, sondern uns auch als Gemeinde beteiligen konnten.

Die beiden Chorleiterinnen Ruth und Lisa Seebauer haben uns so wunderbar angeleitet, dass wir „aus dem Stand heraus“ nachsingen oder eine Echowand spielen konnten.



Im Interview, welches Elke Dillmann gewohnt professionell mit den beiden Leiterinnen führte, haben wir viel über die Arten, die Entstehung und die Verbreitung des Jodelns erfahren.

Die Statements einiger Sängerinnen und des Sängers haben unterstrichen, was in der gesamten Aufführung zu spüren war: Die Freude am Jodeln, die



nicht nur glücklich macht, sondern auch erdet und eine erfüllende Gemeinschaft erleben lässt.

Vielen Dank an den Jodelchor und die beiden Chorleiterinnen, es war ein fabelhaftes Erlebnis!

Für die zweite, aufbauende Erfahrung danke ich allen, die schon vor dem Gottesdienst gekommen sind und den Kirchensaal für den Kultursonntag mit Brunch aufgebaut haben. Es war sehr beruhigend zu erleben, dass bis zum Beginn alle Tische und Stühle an Ort und Stelle standen.

Kirsten Schätz



Der Weihnachtskochtrupp in bester Laune



Gottesdienst mit Taufe



Während der "Dreikönigswanderung" Rast an der:

St.-Anna-Kapelle
Staucharting
Wallfahrtskapelle, Baudenkmal, 1692/93



Spannende Dialoge beim Gesprächsgottesdienst



Geburtsstagsfeier in MM



Waldweihnacht



Hoffnung zum Anfassen
Siehe S.18 unten



Bezirkskonferenz



Erweiterter Posaunenchor in Aktion

Bezirkskonferenz der EmK Südbayern

Mit einer Abendmahlsfeier begann die Bezirkskonferenz am 9. März 2026 in der Friedenskirche. Dabei legte jeder Bezirk ein Symbol, das zum eigenen Profil passt, auf den Abendmahlstisch. Reinhild Jetter, Konferenzdelegierte, brachte für unseren Bezirk Blumensamen mit und erklärte das Symbol mit folgenden Worten: „Als Friedenskirche verstehen wir uns als eine bunte Blumenwiese, in der Vielfalt und Einzigartigkeit ganz bewusst gewollt sind. Bunt, blühend, voller Leben - so wollen wir gerne sein und haben doch nur ein kleines Tütchen Blumensamen in der Hand, das wir mit Engagement und voller Vertrauen auf Gottes Wirken ausstreuen. Dabei müssen wir erleben, dass nicht jeder Samen aufgeht. Dass wir das „Blühen“ nicht erzwingen können. Ja, das ist manchmal frustrierend, aber das hält uns nicht davon ab, weiterzumachen. Vielleicht



wächst der Samen erst einmal nach unten. Vielleicht war der Boden, die Methode, der Zeitpunkt gerade nicht passend. Wir sehen das nicht als Scheitern, sondern als Hinweis darauf, es beim nächsten Mal an einer anderen „Ecke des Gartens“ zu probieren.

Und anstatt nur die Lücken im Beet zu zählen, wollen wir das feiern, was blüht – und das gilt auch für die Bienen und Insekten, die nur ab und zu vorbeischauen und sich in unserer Blumenwiese wohlfühlen.

Superintendent Matthias Kapp eröffnete die Geschäftssitzung mit einer Abstimmung zur Bildung des Bezirks EmK Südbayern als Bezirke Augsburg, M-Peace Church und M-Friedenskirche (mit Otterfing). Diese wurde einstimmig beschlossen. Gäste aus M-Erlöserkirche und der Gemeinde in Rosenheim berichteten kurz über ihre jeweilige Gemeindesituation. Gewählt wurden u.a. Konferenzdelegierte für die Jahre 2027-2031. Reinhild Jetter und Ulrike Pfannkuchen wurden einstimmig für die Gemeinden Friedenskirche und Otterfing gewählt. Elke Dillmann wurde für die Zuwahl zur Süddeutschen Jährlichen Konferenz empfohlen. Kirsten Schätz hat ihre Seelsorgeausbildung abgeschlossen. Sie wurde einstimmig von der Bezirkskonferenz für den Besuchs- und Seelsorgedienst in unseren beiden Gemeinden bestätigt. Nach der Geschäftssitzung wurde mit Prisecco auf den neugegründeten Großbezirk angestoßen und das von Gerda Weitmann liebevoll vorbereitete Buffet genossen. Dabei konnten viele Gespräche und Begegnungen stattfinden.

Anke Neuenfeldt

Neues aus Augsburg

In Augsburg feiern wir – wie auch unsere Geschwister der Peace Church – unsere Gottesdienste im Winterhalbjahr im Gemeindesaal, denn da unsere Kirche auf Stelzen steht, ist es von unten her sehr kalt. Andererseits sind unsere Gottesdienste vorne im Gemeindesaal von der Straße aus besser wahrnehmbar als in der Kirche im Hinterhof, was durchaus ein Vorteil ist.

Doch nun freuen wir uns auf den Sommer. Wir kommen heraus aus unserem Kirchengebäude und feiern vom 8. bis 10. Mai auf einer Wiese, die gut 100 Meter von unserer Kirche entfernt ist, ein Wochenende lang mit den Menschen aus unserem Stadtviertel.

Am Freitag und Samstag gibt es ein buntes Spiel- und Kulturprogramm für Jung und Alt mit Musik, Theater, Ständen, Spiel und Spaß für alle Generationen: Es gibt Aktionen wie Kinderschminken, große Seifenblasen, Hürdenlauf, Dosenwerfen, ein Spielmobil, Rikschafahrten, Tanz – von Hip Hop bis zum Patriziertanz in historischen Kostümen –, Stadteinführungen und Stadtgrabensspaziergänge, Musik vom Kinderchor über einen ukrainischen Chor bis zur kolumbianischen Band, dem Drehorgel-Orchester oder Musikkabarett sowie Infostände und Bewirtung. Am Sonntag gibt es ein kirchliches Programm mit Pastor Daniel Schopf und Pfarrerin Maral Zahed, der Leiterin des Spirituellen Zentrums Augsburg. Nach einem Muttertags-Picknick wird es ein offenes Singen mit Daniel Schopf geben und eine ökumenische Feier.

Wir freuen uns natürlich immer über Gäste aus München!

Iris Hahn



Gottesdienst auf der Maxwiese

Neues aus der Erlöserkirche

Zeltlager im Garten - Sommerfreizeit 2026

Schon seit vielen Jahren ist unser Zeltlager ein fester Bestandteil des Sommers – Tage voller Abenteuer, Lagerfeuerabende unter freiem Himmel, gemeinsames Lachen, tiefe Gespräche und unzählige Erinnerungen, die bleiben. Für viele von uns ist das Zeltlager ein Stück Zuhause im Sommer geworden.

Unser langjähriger Zeltplatz in Pegnitz steht uns ab 2026 – und voraussichtlich auch darüber hinaus – leider nicht mehr zur Verfügung. Deshalb wird es in diesem Jahr kein klassisches Zeltlager geben. Gleichzeitig haben wir bereits mit der Suche nach einem neuen Zeltplatz für 2027 begonnen und freuen uns darauf, langfristig wieder an einem passenden Ort durchzustarten. Diese große Veränderung fällt uns nicht leicht und doch bedeutet es nicht das Ende von Gemeinschaft, Freude und Glauben im Sommer.

Vom **2. bis 9. August** schlagen wir unsere Zelte im Garten unseres Gemeindezentrums auf – und verwandeln ihn für eine Woche in unser ganz eigenes kleines Freizeitdorf.



Bild Garten Erlöserkirche KI-generiert – so könnte es dann aussehen

Dich erwartet ein buntes Programm voller Action, kreativer Highlights, echter Gemeinschaft und Momenten, die in die Tiefe gehen. Eine Woche voller Lachen, Lagerfeuer-Atmosphäre und unvergesslicher Erlebnisse. Anders als sonst – aber mindestens genauso besonders.

Die Jahreslosung 2026 erinnert uns daran, dass Gott auch in Veränderungen mitgeht und Neues entstehen lässt. Gerade wenn Vertrautes sich wandelt, dürfen wir darauf vertrauen, dass er uns begleitet und Zukunft schenkt.

Wir laden alle Kinder im Alter von 7-15 Jahren herzlich ein, diesen neuen Weg mit uns zu gehen. Lasst uns gemeinsam entdecken, was Gott für diesen Sommer vorbereitet hat!

Weitere Informationen zur Sommerfreizeit mit Anmeldung findest du in Kürze auf unserer Homepage – wir freuen uns auf euch!

Manfred Högg

Grüße aus der Peace Church

Im Winter haben wir unsere Gottesdienste im Gemeindesaal abgehalten (um überhöhte Heizkosten zu vermeiden). Am Palmsonntag feiern wir unseren Umzug zurück in den Gottesdienstraum mit einem Einzug, begleitet von Musik und Tanz.



Wir freuen uns darauf, in den kommenden Wochen einige besondere Gottesdienste zu feiern: eine Taufe am Ostersonntag, den Konfirmationsgottesdienst unserer gemeinsamen Konfirmationsgruppe der Friedenskirche und der Peace Church am Sonntag, dem 19. April, sowie einen von John Nilsen am Klavier begleiteten Gottesdienst am Sonntag, dem 24. April. Alle sind herzlich willkommen!

Unser „Coffee&More“-Programm am Montagnachmittag wird nach wie vor von allen sehr geschätzt, die auf ein heißes Getränk, ein



kostenloses Stück Pizza oder einfach einen gemütlichen Ort kommen, an dem sie im Warmen sitzen können, während sie auf ihren Termin bei der Tafel warten. Hier wird oft gemeinsam gelacht und es entstehen unerwartete Gespräche. So kam

zum Beispiel ein Gast mit Fragen zum christlichen Glauben, und wir konnten Online-Ressourcen finden, um die Bibel auf Arabisch zu lesen.

In den letzten Monaten haben wir uns von einigen Leuten verabschiedet und Neulinge willkommen geheißen. Die Gesichter mögen sich im Laufe der Zeit ändern, aber wir sind nach wie vor eine Gemeinschaft, die es liebt, gemeinsam zu singen, zu essen und zu dienen.

Kat Wagner

Neues aus Martha-Maria (MM)

Buch über Diakonissen

Seit 20 Jahren forscht die Historikerin Priscilla Pope-Levison über Frauen, die in der sogenannten »Progressive Era« als Evangelistinnen gewirkt haben. Diese Zeit Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts war in den USA durch weitreichende soziale und politische Reformen geprägt, die als Reaktion auf die rasche Industrialisierung, Urbanisierung und Einwanderung entstanden. Kirchen – vor allem die methodistischen – waren dabei treibende Kräfte. Dabei hat Pope-Levison auch die Diakonissen-Bewegung entdeckt – und war begeistert vom „Mut dieser jungen Frauen. Sie kamen meist vom Land und wagten sich mit den hinein ... in das Elend der großen Städte, um zu helfen und mit den Menschen zu sein....“

Fasziniert habe sie auch, dass die Diakonissen über Länder, Kulturen und Kontinente hinweg vernetzt waren. »Die Ähnlichkeiten seien frappierend: Uniform, Lebensweise, Ausbildung...Sie kannten sich untereinander, sie waren eine Gemeinschaft über weite Distanzen hinweg.« Während Diakonissen in Deutschland fast ausschließlich in der Pflege tätig waren, haben Diakonissen weltweit allerdings ein größeres Wirkungsfeld – als Lehrerinnen, Pastorinnen, Dozentinnen.

Das Zentrum methodistischer Diakonissen in den USA war Cincinnati, wohin im Zuge der großen Einwanderungswellen auch viele deutsche Diakonissen kamen und ihre Lebensweise mitbrachten. Sie engagierten sich in der Krankenpflege, Armenfürsorge und Kinderbetreuung und gründeten wichtige soziale Einrichtungen wie das Bethesda Hospital (1898), das heute eines der größten Krankenhäuser der Stadt ist.



Aus all dem ist Pope-Levisons neues Buch »No Man's Land« (»Niemandland«) entstanden, für das sie auch im Archiv von Martha-Maria geforscht hat. Das erste Exemplar hat sie deshalb persönlich an Schwester Roswitha Müller und Schwester Renate Horn übergeben. »Als Dank für die große Gastfreundschaft und Offenheit«, wie die Historikerin betonte.

Diakonisse Christa Hertfelder

hat seit 1959 im Krankenhaus in Solln gearbeitet. Ob OP, Röntgen, Labor: Sie fühlte sich hier sehr wohl und am rechten Platz. 1984 wurde sie Oberschwester und Pflegedienstleitung.

Einige von uns kennen sie vielleicht noch als regelmäßige Gottesdienstbesucherin und Mitglied der Bezirkskonferenz in der Friedenskirche, bevor sie 2003 zusammen mit ihren Münchener Mitschwestern ins Mutterhaus nach Nürnberg zurückkehrte. 2025 konnte sie noch ihr 70. Dienstjubiläum feiern. Mitte März ist sie im Alter von 89 Jahren verstorben.

Madelaine Strassburg

Mein Lied

Meine Mutter hat mit uns Kindern immer viel gesungen und ich war später lange Jahre in einer Kantorei in meiner Heimatstadt Wuppertal aktiv. Die Auswahl eines Lieblingsliedes ist mir schwer gefallen. Mal ist die Melodie wunderschön, bei einem anderen Lied spricht mich der Text eher an. Und jedes Jahr freue ich mich auf die Weihnachts- und Osterlieder, bei manchen bekomme ich eine Gänsehaut, weil sie mich so berühren.



Beim Lied 281 "Laß es Dir sagen, Gott kennt Dich" mag ich den Text sehr. Ich finde, er passt auch sehr gut zur Jahreslosung 2024 "Du bist ein Gott, der mich sieht". Erstaunlich und geheimnisvoll, dass unser Herr Interesse an mir und meinen Mitmenschen hat. Nicht nur Interesse, sondern auch Verständnis, Geduld und Liebe, viel mehr als ich es je begreifen kann. Vor ca neun Jahren litt ich unter einer Angststörung, die mich zermürbt hat. Zum Glück sieht Gott unsere Ängste und hilft, oft auch sehr unerwartet. Beim Singen wurde und wird mir leichter ums Herz. Wie hilfreich, dass wir so viele Melodien und Texte haben, die Gefühl und Verstand gleichermaßen guttun.

Ulrike Pfannkuchen

1. Lass es dir sagen: Gott kennt dich. Kennt deine Ängste, kennt deine Not, sieht, wie du kämpfst mit Teufel und Tod. Lass es dir sagen: Gott kennt dich.
2. Lass es dir sagen: Gott liebt dich. Nimmt dir die Unruhe, die dich so quält, schenkt dir den Frieden, der dir noch fehlt. Lass es dir sagen: Gott liebt dich.
3. Lass es dir sagen: Gott sucht dich. Sieht nicht die Schuld an, die auf dir liegt; er sieht das Herz an, das sich ihm gibt. Lass es dir sagen: Gott sucht dich.
4. Lass es dir sagen: Gott ruft dich. Lass ihn nicht warten, höre auf ihn, folg seinem Rufen, eil zu ihm hin. Lass es dir sagen: Gott ruft dich.
5. Lass es dir sagen: Gott führt dich. Nimmt dich ganz sicher bei seiner Hand, führt dich durch Wüsten ins Vaterland. Lass es dir sagen: Gott führt dich.
6. Lass es dir sagen: Gott braucht dich. Hält schon die Wohnung für dich bereit, sollst bei ihm bleiben in Ewigkeit. Lass es dir sagen: Gott braucht dich.

Weltweite Initiative der UMC

Für das Jahr 2026 wurde eine geistliche Initiative der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche (United Methodist Church – UMC) ins Leben gerufen. Als Überschrift dient die neue Vision unserer Kirche, aus der diese Initiative hervorgegangen ist und die Gemeinden weltweit einlädt, gemeinsam im Glauben unterwegs zu sein.

Die Initiative läuft weltweit vom 12. April bis 17. Mai 2026.

An den Sonntagen wird für die Ausbildung von Pastorinnen und Pastoren gesammelt.

Die Theologische Hochschule Reutlingen (THR) möchte diese Sammlung unterstützen, indem Lehrende Gottesdienste mit ihren Predigten bereichern. Am 19. April wird Prof. Dr. Kathrin Liess, Professorin für das Alte Testament, im Gottesdienst in der Friedenskirche predigen. Die Kollekte unterstützt einen weltweiten Stiftungsfonds für die theologische Ausbildung angehender Pastorinnen und Pastoren u.a. in Afrika, Europa und auf den Philippinen. Besonders in diesem Bereich haben weniger als 5% der Pastorinnen und Pastoren eine theologische Ausbildung, daher ist die Förderung dringend notwendig.

Der Bischof der EmK in Deutschland, Werner Philipp, lädt alle Gemeinden ein, diesen Zeitraum zu nutzen, um Teil der weltweiten Initiative zu werden.

Es werden Materialien zur Verfügung gestellt, die in Gottesdiensten und Kleingruppen verwendet werden können. Unter anderem zum Motto der weltweiten Kirche „Kühn lieben, bereitwillig dienen, entschlossen vorangehen“ (Love Boldly, Serve Joyfully, Lead Courageously).

Anke Neuenfeldt



Hoffnung zum Anfassen

Bischof Werner Philipp besucht Gemeinden, hört zu und zeigt, wie Hoffnung im Alltag Hände bekommt.

Seit dem ersten Advent 2025 ist Bischof Werner Philipp unter dem Leitwort »Hoffnung unterwegs« in den Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) unterwegs. Er möchte zuhören, Gedanken teilen, Mut machen – und gemeinsam entdecken, wie Hoffnung heute Gestalt gewinnt. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht schnelle Antworten, sondern echte Begegnungen, das gemeinsame Hören auf biblische Worte und die Frage, wie Hoffnung im ganz normalen Alltag spürbar und wirksam wird.

Nach dem Auftakt im Norden, in Flensburg, führte die Tour im Januar weiter in den Osten nach Thalheim im Erzgebirge und wenig später in den Süden nach Wangen im Allgäu.

Mit den bisherigen Stationen im Norden, Osten und Süden zeichnet sich der Weg von »Hoffnung unterwegs« zunehmend als Kreuzbewegung ab. Im April wird in Essen die westliche Station hinzukommen – dort wird das »Kreuz der Hoffnung« vollständig geschlagen sein. Doch dieses Kreuz markiert keinen Abschluss.

Vielmehr ist es ein Orientierungspunkt. Von dort aus wird »Hoffnung unterwegs« weitergehen – kreuz und quer durch Deutschland, hinein in unterschiedliche Gemeinden, Lebenssituationen und Fragen. Hoffnung bleibt in Bewegung. Oder, mit dem Leitmotiv der Predigten gesagt: Hoffnung hat Hände – und sie ist unterwegs, wo Menschen bauen, pflanzen und beten.

Quelle: www.emk.de



Wir fördern...

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Die Mission der Kirche ist immer auch politisch. Die Arbeit in allen Förderbereichen ist nur dann glaubwürdig, wenn sie sich mit dem Einsatz für die Rechte der Menschen, ein friedliches Miteinander und den schonenden Umgang mit der Umwelt verbindet.

Ressourcen ist ein wichtiger Punkt in Cambine. Der nachhaltige Umgang mit Wasser und Energie wird dort schon seit Jahren gefördert. Auch in den Schulen der Missionsstation stehen diese Themen auf dem Lehrplan.

Beispiel Brasilien: Die methodistische Kirche in Brasilien unterstützt zwei indigene Völker im Ringen um ihre Identität und schafft Möglichkeiten, die Kultur an die nächste Generation weiterzugeben.

Beispiel Mosambik: Ein schöpferischer Umgang mit den natürlichen



weltmission@emk.de | www.emkweltmission.de
Spendenkonto: IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73
Stichwort: Gerechtigkeit

Gottesdienste

München 10:00 Uhr	Sonntagsschule, Eine-Welt-Verkauf und Kirchenkaffee
Otterfing 10:00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstags 15:15 Uhr	Seniorenzentrum Martha-Maria
19:00 Uhr	Krankenhaus Martha-Maria
	München-Solln

Monatlich in München (M)

Kirchlicher Unterricht
Seniorenkreis, -bibelkreis,
Hauskreise

Monatlich in Otterfing (O)

Landtreff
Ökumenischer Gesprächskreis
Sternenkindcafé (derzeit aus-
gesetzt)

Besondere Termine

- 01.05. Maiwanderung
- 03.05. Einsegnung und Aufnahme in die Gliedschaft, München
- 09.05. Arbeitseinsatz, München
- 17.05. Musikalische Matinee, München
- 22.05.-25.05. Geimeindefreizeit, Paulinghof/Tirol
- 19.06.-20.06. Süddeutsche Jährliche Konferenz, Gerlingen
- 27.06. Ökumenische Wallfahrt (Start Holzkirchen)
- 28.06. Kultursonntag, München
- 26.07. Sommerfest, Otterfing

Vorschau

- 06.09. Regionalgottesdienst, Weißenseepark
- 27.09. Gottesdienst im Seniorenzentrum Martha-Maria, Solln
- 04.10. Erntedankfest, Otterfing
- 11.10. Kultursonntag, München
- 25.10. Regionalgottesdienst, Erlöserkirche

Titelbild Quelle: Pixabay



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de



IMPRESSUM

Pastorin Anke Neuenfeldt, Telefon +49 89 26026699, Mobil: +49 171 8153523
E-Mail: anke.neuenfeldt@emk.de

Pastorin Madelaine Strassburg, Telefon: +49 8024 998204 Mobil: +49 176 84894829
E-Mail: maelaine.strassburg@emk.de

Friedenskirche, Frauenlobstraße 5, 80337 München, www.friedenskirche-muenchen.de

Landgemeinde Otterfing, Kölblweg 6, 83624 Otterfing, E-Mail: otterfing@emk.de

Website: www.friedenskirche-muenchen.de

BANKVERBINDUNG: **Evang.-methodistische Kirche in Bayern**

KSK, (Kreissparkasse) München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE52 7025 0150 0000 1064 92, BIC: BYLADEM1KMS

REDAKTION: Anke Neuenfeldt (an), Madelaine Strassburg (ms), Gunnar Striewski (gs)

Günter und Irme Frick (gf, if), Steffen Schuster (Layout)

Bilder: privat; Papier: **gedruckt auf 100% Recycling Papier**